

NASTÄTTEN & LORELEY

„Von Arzneien, Kräutern und Elixieren“

Nastätter Apotheke besteht seit 200 Jahren – Großer Festakt zum Geburtstag – Sonderausstellung ab 18. Juni im Heimatmuseum „Blaues Ländchen“

Ein bedeutendes Datum für das Gesundheitswesen im Blauen Ländchen: Am 11. Juli 1800 erteilte Landgraf Emanuel v. Hessen dem Apotheker Seris Bertrand das Recht, in Nastätten eine Apotheke anzulegen. Seit 1983 wird sie von Apotheker Rainer Dreis geleitet, der das 200-jährige Bestehen mit einem Festakt feiert. Damit verbunden ist die Eröffnung einer Sonderausstellung „Von Arzneien, Kräutern, Elixieren“ am Sonntag, 18. Juni, 12.30 Uhr im Heimatmuseum „Blaues Ländchen“.

■ Von Rolf Nölle

NASTÄTTEN. Die Amts-Apotheke, vor 200 Jahren gegründet, war einem ständigen Wandel unterzogen, wie auch der Beruf des Apothekers. So wares bis zum 19. Jahrhundert ausschließlich dessen Aufgabe, die Bevölkerung mit Heilkräutern und selbstgefertigten Arzneimitteln auf Anordnung des Arztes zu versorgen. Durch Entstehung der pharmazeutischen Industrie gelangte die beratende Tätigkeit des Apothekers immer mehr in den Vordergrund. Deshalb werden heute in Apotheken nur noch Arzneimittel auf individuelle Rezepturen hin hergestellt, wie Salben, Augentropfen, Zäpfchen und Kapseln – schließlich kann der



Die Amts-Apotheke Nastätten vor dem Umbau 1957. Sie besteht seit nunmehr 200 Jahren.

Apotheker auf 5000 bis 10 000 unterschiedliche Arzneimittel im Lager zurückgreifen. Blättern wir einmal in der Geschichte der ersten Apotheke in Nastätten zurück. Seris Bertrand gründete 1800 die Amts-Apotheke Nastätten

und übernahm 1819 die Posthalterei der Thurn- und Taxis'schen Post. Chronist Winfried Ott führt hierzu aus, dass 1828 ein Eigentumswechsel an den Apotheker Johann Anton Geißler aus Rüdesheim erfolgte. Sein Sohn, Johann Jo-

seph Geißler, erhielt 1874 die Genehmigung, eine Filialapotheke in Miehlen zu errichten, die erst 1922 selbstständig wurde. Amts-Apotheke und Filiale wechselten öfter den Besitzer. 1921 kaufte der aus Metz

stammende Apotheker Emil Döhmer die Einrichtungen in Nastätten und Miehlen und gründete 1925 in den Räumen der Amts-Apotheke eine Likörfabrik „Nastätter Pfarrhofen“. Hierzu Rainer Dreis, der seit 1983 die Amts-Apotheke

leitet: „Emil Döhmer hatte ein glückliches Händchen. Der Likör ist ihm geschmacklich gut gelungen und er verstand auch, ihn zu vermarkten.“ So soll es beispielsweise in den 30er Jahren in Berlin eine Straßenbahn mit der Werbung der Likörfabrik Pfarrhofen gegeben haben.

Als im 19. Jahrhundert noch reges Leben an der kaiserlichen Poststation „Zur alten Post“ herrschte, lag die Amts-Apotheke sicher „goldrichtig“ mit ihrem Eingang zur Poststraße. Doch die Römerstraße entwickelte sich immer mehr zur Hauptgeschäftsstraße. Da hatte Emil Döhmer den klugen Einfall, die Amts-Apotheke mit verhältnismäßig wenig Aufwand in die Römerstraße „umzusiedeln“.

1983 gepachtet

1983 pachtete Rainer Dreis aus Kaub die Amts-Apotheke, die er zwei Jahre später erwarb. Die Tradition der Likörherstellung durch den Inhaber der Amts-Apotheke fortsetzend, erwarb Pharmazierat Dreis 1992 die im Haus der Amts-Apotheke betriebene Likörfabrik. Und da Stillstand Rückschritt bedeutet, baute 1996 Dreis an die modernisierte und erweiterte Apotheke, sie zählt mittlerweile zehn Mitarbeiterinnen, ein Ärztehaus an.